

Der Etat für Alles im Reichstage.

149. Sitzung vom 16. März.
Am Tische des Bundesrats: Delbrück.
Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei den allgemeinen Fonds.
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich teile die Zentralisierungsbestimmungen des Reichsamt des Innern im Germanischen Museum in Nürnberg. Unter der Leitung der Räumlichkeiten laufen die Werke mit dem Bader in der Hand durch die Säle und achten nur auf die mit ihnen verbundenen. Man schickte uns ganz wertvolle Dinge nach Bayern, für die wir bedankt sind. Es gibt ja auch noch manche Sachen, die uns die Siegesallee neidlos überlassen würden. (Geheuer) Es muß für eine Verknüpfung unter dem Bundesrat über eine sachverständige deutsche Jugendorganisation geteilt werden, dann würde sich auch leicht eine Einigung über das Bismarddenkmal bei Bingerbrunn erzielen lassen.

Abg. Graf (Weimar, Wirtsch. Dep.) begründet eine von Angehörigen aller Parteien unterzeichnete Resolution auf Berechtigung von gehobenen Lehrern für die Unterweisung der Nationalfeier (Spiel) für die deutsche Jugend in Weimar. Die Budgetkommission hat die Resolution abgelehnt.
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Es sind moralische Bedenken geltend gemacht worden gegen die Weimarer Studienfahrten von Schülern und Schülerinnen. Wenn die Kultusbeamten ihre Pflicht tun, sind die Fahrten ganz unbedenklich. Gemeinnützige Spargelände im Land von Weimar werden für die Jugend genommen. Dagegen weisen wir die Gefährlichkeit von teutonischer Siegesdenkmälern zurück. Die Schüler angeht die Wertung über den jehovahistischen Wiederspruch. Die Politik hat das aus dem Spiele zu lassen.
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Das Unterrichtsamt geht vom Deutschen Schülerbund aus, dessen Hauptaufgabe die Befähigung der Schullehrer ist. Man sollte möglichst vielen Schülern und Schülerinnen Gelegenheit geben, von der Jugend zu lernen. Einmal für alle Leben mitzunehmen. Die Jugendpolitik muß natürlich gefördert werden. Moralische Bedenken für uns nicht.

Diese schöne Zeit der jungen Viehe wollen wir der Jugend nicht verargen, sondern vielmehr uns gern ihrer erinnern. (Geheuer Beifall.)
Die Abstimmung über die Resolution wird bis zur dritten Lesung zurückgestellt.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.) befragt die Fortschritte in der Verwaltung und bittet um Unterweisung aus Reichsmitteln. Wie sieht es mit der vorjährigen Resolution auf Errichtung einer Reichsanstalt für Vorkursforschung?
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Für eine Zentralstelle zur Förderung der Vorkursforschung ist ein Organisationsplan ausgearbeitet, der einbehaltene Gelder nicht ausreichen lassen. Eine Reichsanstalt notwendig ist, halte ich nicht für wahrscheinlich; eine Verknüpfung der Interessierten und Förderer dürfte hinderlich, die Sache in anderer Weise vorwärts zu bringen und es müssen jedenfalls alles tun, um zu verhindern, daß Deutschland auf dem Gebiete der Vorkursforschung überholt wird.
Vollständige Beifall.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.) begründet eine Resolution um schärfere Bekämpfung einer Verletzung der deutschen Schiffe durch die Staaten oder gemeinsame politische Organisationen zur Regelung der deutschen Schiffsverkehr und zum Schutze des Fischbestandes auf der deutschen Küste sowie über eine zweckmäßige Gestaltung der Fischereiordnung. Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.
Abg. Dr. Weisser (Zentr.) stimmt der Resolution zu. Die Unterweisung unserer Fischer ist eine wichtige Aufgabe für die Regierung. Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

gesund und führt besonders dem Gehirn neue Stoffe zu. (Zuruf: Sehr nötig! Geheuer Beifall.)
Abg. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

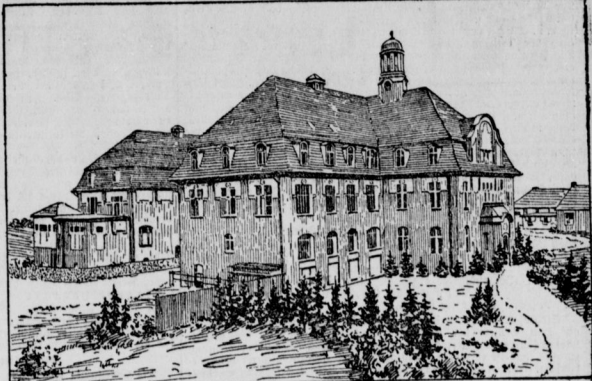
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.



Das neue Anglist-Diphtheria-Krankenhaus in Rummelsburg, über dessen Eröffnung wir in der gestrigen Abendausgabe berichtet haben.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

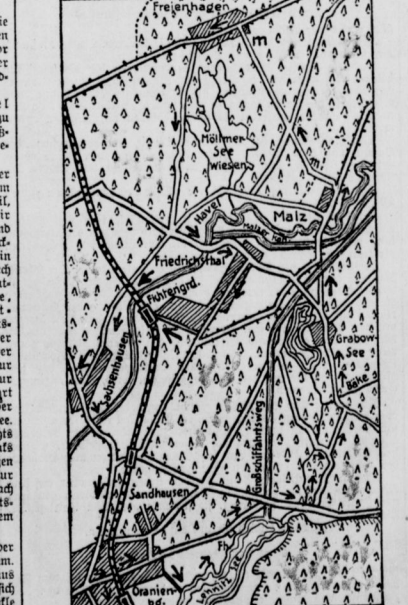
Abg. Dr. Weisser (Zentr.): Ich habe die Resolution abgelehnt, weil ich nicht für notwendig halte, daß eine internationale Organisation des gesamten Vorkursforschens.

Im Gebiet des Großschiffahrtsweges.

Grabowsee — Malzer Schleuse — Freienhagen.

Frühling hat Dampf? (Geheuer Beifall.)
Die Fahrt macht glockenhell fortgesetzt und die ersten Anzeichen offen sich. Schneeflocken und Wäpfeleinlagen aus dem Boden hervor zwischen Moos und weitem Raub. Da wandert sich's auch wieder schon im märchenhaften, dessen Riefenduft mit frischem Erdgeruch und der herben Frühlingluft eine köstliche Mischung gibt.
Das Ziel unseres Sonntagsausfluges ist die obere Havel hinter Cranienburg mit den schönen Waldern, die den höchsten und höchsten Seiten begleiten. Die in der Gegend liegt die Großschiffahrtsweg Berlin — Stettin auf in diesem Gebiet große Veränderungen hervor.
Wir fahren mit dem Bootzuge der Nordbahn vom Stettiner Dorsortbahnhof nach Cranienburg und wenden uns vom Bahnhof rechts über die Bahn nach Osten durch den neuen Stadteil, dessen Straßen sich bis zum Schiffssee herunterziehen. Wir folgen den Wegweiser, die zum Restaurant Strandballe führen, und gelangen an dem feinen hinteren Werte aufwachen Bismarddenkmal vorbei zum See, dessen breite Fläche im Sonnenschein glitzert. Ein Fußweg führt uns links über eine Wiese, dann durch den Wald mit wohlgepflegten Pfaden und Ruhebänken am See entlang und schließlich zu der Schmiedenhagener Chaussee, die von alten Wägen und Büden bedeckt ist. Hinter dem ersten Hause Friedrichshagen überläßt man sich dem Waldweg, der hier in den Wäldern mündet. Dahinter geniet man, rechts der Chaussee von einer Anhöhe mit Baum, einen wundervollen Blick über den waldumkränzten See bis nach Cranienburg. Nun zurück zur Chaussee. Wir gelangen nach einigen Minuten zur Brücke über den Eintingebenen. Auf dessen östlichem Ufer führt links ein hübscherer Fußweg (Wald) dahinter der Fußweg nach der Schleuse am Grabowsee. Die Anglist-Diphtheria-Brücke lassen wir links liegen und folgen rechts dem Fußweg bis zu einer Brücke über die Wäse, die wir nach links überqueren, um zur Schleuse zu gelangen, durch deren Anlagen der Weg hindurchführt; Erlaubnis zum Passieren wird gegeben. Zur Linken haben wir den schönen, stillen Grabowsee. Nun weiter nach Norden auf der neu angelegten Chaussee über den Großschiffahrtsweg zur Malzer Schleuse mit Grabowsee. Der gemächliche Weg braucht man 2 1/2 Stunden von Cranienburg hierher.
Mit dem Malzer Kanal, der nun wunderbar gestaltungenen Weg der Kanal begleitet, führt der Großschiffahrtsweg vielfach gemeinsam. Einen prächtigen Blick genießen wir von der hohen Grabowbrücke aus auf die schöne Landschaft. Durch die Wiesenniederung zieht sich die Havel. In weitem Bogen umfließt auf beiden Seiten der dunkle Wald das Bild; hinter uns ragt aus den Wäldern von Friedrichshagen das prächtigste Bild Thüringens der neuen Straße auf. Wir werden nun weiter den Weg hinunter, meist von Schiffen begleitet, bis zum Dorf A 1 hindurch. In seinem Norden gehen drei Wege auseinander. Wir folgen dem mittelften, der uns nach wenigen

Minuten wieder in schönen Hochwald führt. Die vielen Schiefstangen am Waldrand lassen auf den Waldreichtum der königlichen Forst Neu-Golland, die wir jetzt betreten, schließen. Schnurgerade



liegt sich unsere Straße durch den Wald. In 45 Minuten sind wir in Friedrichshagen. Jetzt geht sich vor uns die Wäsen- und Ackerfläche, in der die einzelnen Gehöfte der Gemeinde Neu-Golland verstreut liegen.

Wir durchwandern das laubere freundliche Dorf in westlicher Richtung. Gleich hinter seinem Ausgange verlassen wir die nach der Bismarddenkmal führende Chaussee und folgen nach Süden, wieder durch schönen Wald, dem Wegweiser, Schafenhäuser; unterwegs passieren wir eine idyllisch gelegene Waldwiese, die besonders abends, wenn das Bild heraustritt, ein hübsches Bild gemährt. Nach 45 Minuten haben wir eine Wegkreuzung erreicht. Wir verlassen jetzt unseren bisherigen Weg und den Wald und gelangen links quer durch die Bismarddenkmal, über die Zugbrücke in weitem Bogen nach dem städtischen Friedrichshagen, an das sich, nur durch einen schmalen Waldstreifen getrennt, die Villenkolonie Fichtengrund anschließt. Vom Bahnhof Fichtengrund, der die Station für Grabowsee ist, führt uns der Fernzug der Nordbahn nach Berlin zurück. Der erst von Cranienburg die Richtung auf den Grabowsee führt. Sie führt uns immer am Waldrand hin über die Bahn in einer guten halben Stunde zur Cranienburg Chaussee und nach dem langgestreckten Dorfe Schafenhäuser. Von hier gelangen wir in 45 Minuten auf der Chaussee über die Havel und nach Cranienburg zurück. G. S.

Literarisches.

Der Zauberer von Rom, Karl Gutschows berühmter Roman, der ein grandioses und poetisches Bild der katholischen Welt dieses und jenseits der Alpen aufrollt und durch seine, gerade unsere Gegenwart lebhaft bewegenden Probleme aktueller ist denn jemals, erhebt jedoch bei G. K. Bachhaus in neuer Ausgabe, das ein ungeheures Lehnpennender Erfindung und weitverbreiteter Handlung über Deutschland, Österreich und Italien wirkt und durch die fülle ihrer geistigen, eigenartiger Charaktere und ungewöhnlicher Willensformen eine die Romantiker des neunzehnten Jahrhunderts vielfach noch übertragende Stellung einnimmt, wird jetzt in einer schönen Volksausgabe gegeben, die trotz des Umfangs von 1400 Seiten in zwei Bänden gebunden nur 6 Mark kostet. Sie ist außerdem mit einer Einleitung des Gutschowbiographen Dr. G. Bachhaus und einem Porträt des Dichters versehen. Voraussetzungen sind Gutschows Meisterroman jetzt erst die Verbreitung und Popularität gewinnen, die er nach Inhalt und Form schon lange verdient hat; darauf deutet auch die starke Nachfrage beim Verleger, infolge deren gleich vier Auflagen eines dieses Monats gleichzeitig erscheinen.

Astronomie zu Hause. Alle Freunde der Himmelskunde machen wir auf ein ungemein anziehendes Werkchen aufmerksam. Es ist das Sternbuchlein für 1911. Mit zwölf Sternkarten und zahllosen Abbildungen. Herausgegeben vom Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde (Leipzig, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung). Kartiert 75 Pfennig. Das Werkchen bietet in seinem ersten und zweiten Teil eine die Himmelskunde auf den nächsten Himmeln. Der Verfasser versteht es, das alles so fällig zu erläutern, daß auch nicht unterhaltend bleibt. Die praktische Anlage des Buchchens und sein hübsches Format empfehlen, es besaßen mit sich zu führen. Zur ersten Einführung in die Himmelskunde ist das Werkchen daher allem zu empfehlen. Es wird sicher jeden, der es zur Hand nimmt, betriebligen.